

überraschend, als ihn die ältesten hiesigen Einwohner, und ihre schlummernden Väter und Urväter nicht erlebt hatten.

Jetzt brach in dem Städtchen eine allgemeine, angstvolle Verwirrung unter den auch hier so schwer Bedrohten aus, die sich im Augenblicke sämtlichen Einwohnern mittheilte. Und wie?

Immer noch zahlreich genug hatte man sich nämlich an jenem ahnungsschweren Sonntagsmorgen im Hause des Herrn eingefunden. Die öffentliche Gottesverehrung nahm mitten unter heftigem Gewitter und Wolkenergüsse ihren ruhigen, ernstesten Fortgang, und nur Wenige entfernten sich still beim immer bedenklicher werdenden Aufruhr der Elemente. Der Herr Cantor Merkel, dem ich die Erbauung der Gemeinde in meiner Abwesenheit übertragen hatte, trat nun vor die fromme Versammlung mit einem, in einzelnen Stellen der Dertlichkeit wegen von ihm abgeänderten Religionsvortrage seines ehemaligen, hochverehrten Lehrers. (Siehe die Predigt für den 13ten Sonntag nach Trinitatis: von der Würde der Menschenliebe; in des Herrn D. Dinters Predigten zum Vorlesen in Landkirchen. Neustadt an der Orla 1809. 8.) Allein, als er im Vorlesen dieses Vortrags gerade die Worte (pag. 1221. der angezeigten Ausgabe) hochbetont aussprach: „hast du nur deine Hand, mit der du helfen kannst, so säume nicht!“ — da, — in Wahrheit ein merkwürdiges Zusammentreffen! — da rief ein Weib von Angst getrieben die entsetzlichen Worte, der ganzen Versammlung hörbar, ins Gotteshaus hinein: „kommt! helft! das Wasser reißt alles nieder!“